

Projekte : neun Erfahrungen = Projects : nine experiences

Autor(en): **Duret, Iris / Elizenbeck, Jana / Zimmermann, Julia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **18 (2005)**

Heft [6]: **Pro Pueblo : Fair Design in Ecuador**

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-122702>

Nutzungsbedingungen

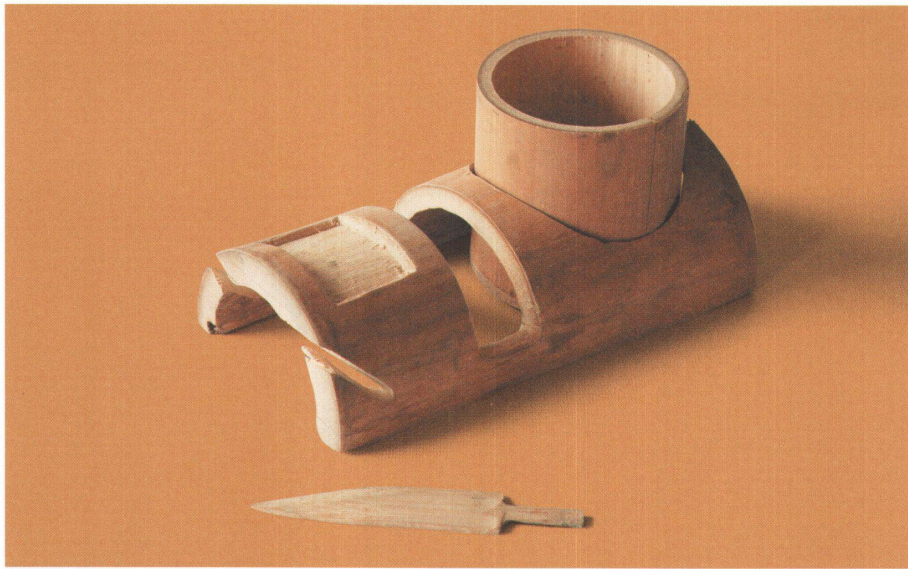
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



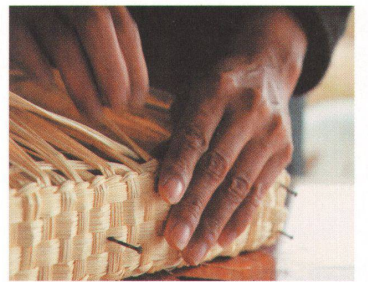
1



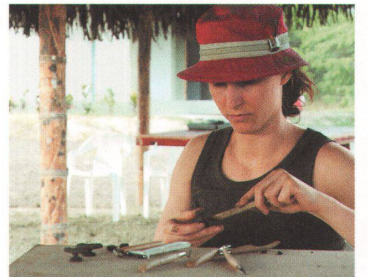
2



3



4



5



6



7

Nägel aus Bambus

«¡Si, comprendo!» antworteten (meine) zwei Artesanos Danny Bayas Granoble und Pablo Salazar, wenn ich ihnen meine Ideen präsentierte. Und das, obwohl ich kein Spanisch kann, Danny und Pablo aber nur diese Sprache verstehen. Ich stellte bald fest, dass sie vor allem aus Höflichkeit zu verstehen vorgaben. Die Modelle, die sie erstellten, stimmten selten mit meinen technischen Zeichnungen überein. Die beiden hatten in der Schule nichts von Geometrie gehört; ein 45-Gradwinkel sagt ihnen nichts. Gemeinsam versuchten wir, aus Bambus einen kleinen Flaschenschrank, Löffel und Ablagen für Küche und Arbeitstisch zu entwickeln. Dann konzentrierten wir uns auf die Tischablage, die aus einem Bambusrohr mit Einschnitten und einem geflochtenen Behälter besteht, sowie auf handgeschnittenes Salatbesteck, für das wir die typische Form der Hohlräume ausnutzten. Danny und Pablo lernten von mir das Winkelmass, ich von ihnen, wie man aus Bambus Nägel herstellt – und erfuhr die Wärme und Lebensfreude, die die Artesanos aus dem armen Land der Designerin aus dem reichen schenkten. Iris Durot, Zürich

1 Eine von vielen Varianten von Iris Durots Tischablage aus Bambus. Spätere Versionen haben einen geflochtenen Behälter.

2 Iris Durot hängt ihre Skizzen an die Leine.

1 One of the many versions of Iris Durot's table set made of bamboo. Later versions feature a woven container.

2 Iris Durot puts her sketches up on a line.

Taschen aus Bananenfasern

Eine Tasche, formal einfach, funktional, robust. Aus Paja Toquilla, einer Faser, aus der Panamahüte geflochten werden. Von den geflochtenen Korbtaschen, die in der Küstenregion Ecuadors verbreitet sind, sollte sich meine Tasche durch ihre stoffliche Anmutung unterscheiden. Doch die Flechterinnen Maria Gonzales, Theodora Reyes Suarez und Carmen Balan de la Cruz kennen nur wenige Arten des Flechtens. Ihre Techniken gaben meiner Tasche genau jenen korbähnlichen Charakter, den ich umgehen wollte. Ich besuchte eine Panamahutfabrik und erstellte danach einige geflochtene Muster aus groben Strukturen, um in der knappen Zeit Erfolge zu erzielen. Mit Händen und Füßen erklärte ich den Artesanos meine Idee. Die erste Tasche war weit von meinen Ideen entfernt. Zusammen mit den Flechterinnen entwickelte ich ein Taschenkonzept für drei Grössen aus den Fasern Paja Toquilla und Sapan de Banano mit einem Verschluss aus Tagua. Aus den Modulen lassen sich 22 verschiedene Taschen flechten – eine Kollektion, zu der auch der geflochtene Gürtel von Evelyn Wyss passt. Jana Elzenbeck, Köln

3-4 Erste Handtaschen, die Artesanos aus den heimischen Fasern Sapan de Banano und Paja Toquilla geflochten haben.

5 Jana Elzenbeck modelliert die Taschenverschlüsse aus Ton, bevor Artesanos sie aus hühnereigrossen Taguanüssen fräsen.

3-4 First handbags woven by artisans from the local fibres Sapan de Banano and Paja Toquilla.

5 Jana Elzenbeck models buckles from clay, which the artisans then shape from tagua nuts the size of chicken's eggs.

6 Julia Zimmermann mit einem ihrer Modelle eines Armreifs aus Bambus.

7 Das Bettelarmband aus Taguanuss mit den vier angeschnittenen Symbolen: Sonne, Venus, Orchidee und Pelikan.

6 Julia Zimmermann with a model of one of her bamboo bracelets.

7 The charm bracelet made of tagua nut with the four symbols sun, venus, orchid and pelican.

Tückische Tagua-Nuss

Es geht los. Am Flughafen erhält unser Gepäck Sonderstatus – die Klebepistole macht uns verdächtig. Überall diese Aufregung. Dann Guayaquil. Grossstadt, Grand Hotel, bewaffnete Wachmänner auf der Strasse. Dann die Strandpromenade (Malecón). Wie schön! Andere Stadtteile sind es weniger. Tags darauf reisen wir weiter: In San Antonio bestimmen Bambuszwischenfälle und Taguaversuche die nächsten zwei Wochen. Mit Händen und Füßen verständige ich mich mit den Artesanos Danny Bayas Granoble und Pablo Salazar. Man sollte halt Sprachen lernen. Und Bambus ist komplizierter zu handhaben, als ich angenommen habe. Für meine Armreifen mit dem besonderen Etwas eignet sich dieses Material nicht. Ich wähle Tagua und entwerfe ein Bettelarmband, in das ich vier landestypische Symbole schnitze, die angeschnitten auf den Anhängern abgebildet sind: die Sonne, weil sie an der Küste immer scheint, die Venus von Valdivia als kunsthistorischen Anker, den Pelikan, eine Orchidee. Man sagt, aus Fehlern lerne man. Ich lerne viel. Täglich Fort- und Rückschritte. Julia Zimmermann, Köln

Bamboo nails

«¡Si, comprendo!» That was how (my) two artisans Danny Bayas Granoble and Pablo Salazar would answer when I presented my ideas to them – in spite of the fact that I do not speak Spanish, which is the only language Danny and Pablo understood. Soon I realized that it was mostly out of a sense of politeness that they pretended to understand. Only in rare cases did the models they produced resemble my technical drawings. School had taught them nothing about geometry; they had no clue what a 45 degree angle is. Together we tried to develop a small bottle-rack, spoons, kitchen storage and a work bench, all made of bamboo. In the end we focused on a desk-top storage unit consisting of a bamboo cane with cuts and a woven container, and on hand-carved salad-servers, for which we made use of the typical form of the bamboo cavities. Danny and Pablo learned from me how to measure angles, I from them how to make bamboo nails. I particularly valued the warmth, kindness and joy of life that the artisans from the poor country gave the designer from the rich country. Iris Durot, Zurich

Banana fibre bags

A bag, simple, functional and robust. Made of paja toquilla, the same fibre from which the Panama hat is woven. My bag was supposed to be different from the woven basket bags popular in the coastal regions of Ecuador, mostly in terms of the feel and appearance of its materiality. But the weavers Maria Gonzales, Theodora Reyes Suarez and Carmen Balan de la Cruz know only a few weaving techniques. Their techniques resulted in exactly the basket-like character that I sought to avoid for my bags. I visited a Panama hat factory and then produced a number of woven models from paja toquilla and sapan de banano. And I developed some patterns with rough structures. Using gestures to make myself understood I explained my concept to the artisans. The first bag was a long cry from my idea. Together with the weavers I developed a bag concept for three different sizes from the materials paja toquilla and sapan de banano with a buckle of tagua. From this basic model, 22 different bags can be derived – a collection that goes well with Evelyn Wyss' woven belts. Jana Elzenbeck, Cologne

The temperamental tagua nut

This is it. At the airport our luggage receives special status. The glue gun provokes suspicion. Excitement everywhere. Next stop Guayaquil. Metropolis, Grand Hotel, armed guards on the streets. Then the beach promenade (Malecón). How beautiful! Other parts of the city are less so. We continue our travels on the next day: Our next two weeks in San Antonio are filled with bamboo incidents and tagua trials. Using gestures to make myself understood I try to communicate with Danny Bayas Granoble and Pablo Salazar. One should make an attempt to learn languages. And bamboo is more difficult to handle than I had supposed. This native material is not suited for the special armlets I had had in mind. I choose the tagua nut and design a charm bracelet into which I carve four symbols typical of the country. The pendants show images that are partially cut off: the sun, because it always shines at this coast; the Venus of Valdivia as a reference in art history; the pelican; and an orchid. It is said that one learns from one's mistakes. I am learning a lot. Daily progress and set-backs. Julia Zimmermann, Cologne



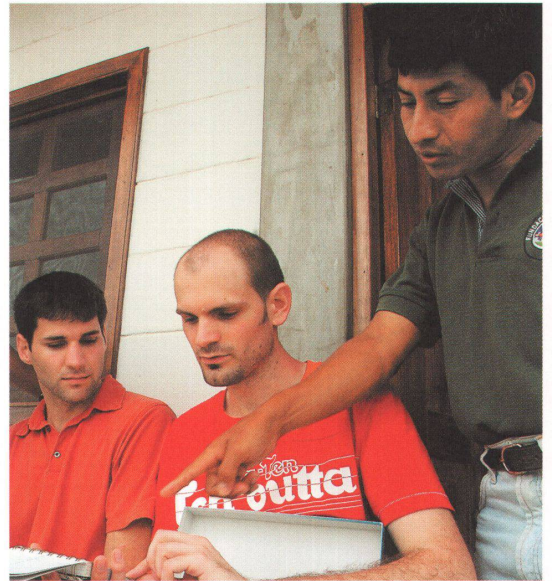
1



2



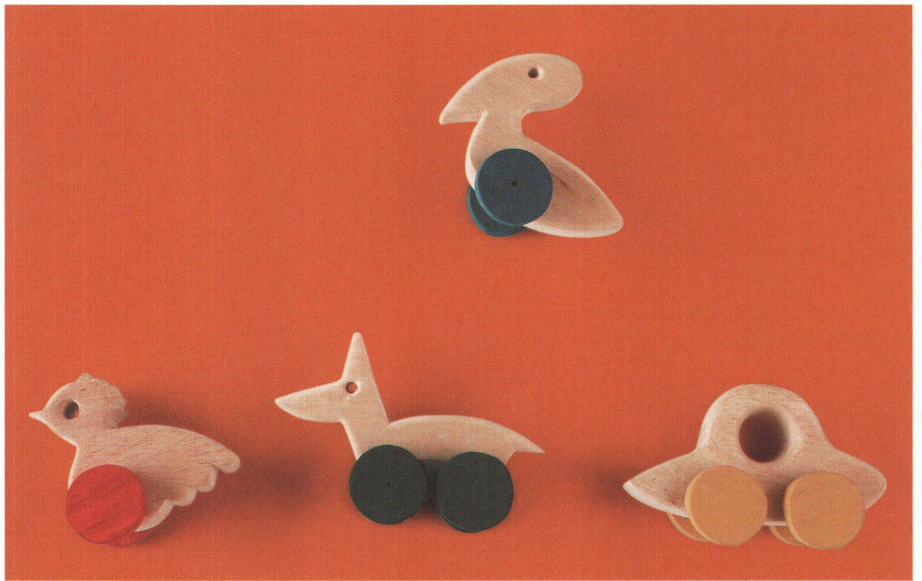
3



4



5



6

1 Simona Meyer und Anja Rufli (rechts) prüfen mit Antonio Orrala Salinas Gussverfahren.

2 Vier Tongefässe, bemalt mit präkolumbianischen Tiermotiven.

1 Simona Meyer and Anja Rufli (on the right) test casting methods together with Antonio Orrala Salinas.

2 Four clay containers, decorated with pre-Columbian animal motifs.

3 Eine Kerzenkollektion, kombiniert aus Bimsstein, Wachs, Bambus und Holz.

4 Martin Altwegg, Marcel Befort und Angel Tomala Orrala (von links) besprechen das Sägen, Schleifen und Giessen.

3 A collection of candles, combining pumice stone, wax, bamboo and wood.

4 Martin Altwegg, Marcel Befort and Angel Tomala Orrala (from left to right) discuss the sawing, grinding and casting.

5 Urs Bösswetter benutzte präkolumbianische Vorlagen für sein Mobile aus Balsa.

6 Vier Rollspielsachen aus dickem, weichem Balsaholz mit farbigen Hartholzrädern.

5 Urs Boesswetter uses pre-Columbian motifs for his balsa wood mobile.

6 Four wheel toys made of thick, soft balsa wood and colourful hardwood wheels.

Ein Schale für Ceviche

Pro Pueblos Keramikobjekte sind schwer, wasserdurchlässig und schlaganfällig, weil die Trocken- und Brennprozesse nicht gut aufeinander abgestimmt sind. Diese Schwachstellen wollten wir beheben. Vor Ort probierten wir mit dem Artesano Antonio Orrala Salinas das Keramikgiessverfahren aus und stellten dafür Formen aus Gips her. Er kann so leichtere Gefässe herstellen und sie exakter multiplizieren. Um die Wasserdurchlässigkeit zu reduzieren, schlugen wir ihm vor, Transparentglasuren zu verwenden, und beschrieben ihm, wie er dank eines verfeinerten Brennverfahrens eine höhere Scherbenqualität (Scherben: Fachbegriff für gebrannten Ton) erreichen kann. Wir skizzierten mit Antonio neue Produkte, gegründet auf Eindrücken, die das Land uns Fremden vermittelte. Antonio eignete sich unseren Touristenblick an und suchte mit neuen Augen nach Ideen. So entstanden ein Gewürzbehälter mit Löffeln, ein Service für Ceviche (Cocktail aus Fisch und Meeresfrüchten) und ein Gefäss für regionale Kräuter. Präkolumbianische Tierformen zieren die Objekte. Simona Meyer und Anja Rufli, Zürich

Vulkane aus Bimsstein

15 Tonnen Bimsgestein. Ecuadorianische Vulkangeschichte, Millionen Jahre alt. Präzise heisst das graue Glasmineral Puzzolan – zu schnell erhaltete Lava. Leicht und unbrennbar schwimmt sie. Schwierig zu verarbeiten, porös, kleine Dimensionen. Zusammen mit Ernesto Ruentes Muñoz und Angel Tomala Orrala lüften wir das Bimsgeheimnis und lernen: Dieses Material ist grossartig. Kombiniert mit Bienenwachs sollen Kerzen, kleine Vulkane daraus werden. Über-grosse Elektrosicherungen bringen übergrosse Kreissägen zum Laufen. In der Bienenwachs-Werkstätte ist es deutlich leiser, dafür deutlich heisser. Zeichnungen und Beispiele helfen, Lösungen zu finden. Während des Entwurfsprozesses legen wir grossen Wert auf die Kombination verschiedener Materialien, um Stärken und Vielfalt der Artesanos zu nutzen. Wir arbeiten an Produkten im Segment Wellness und kombinieren Bims mit natürlichen Fasern und Seife, verpackt in Balsaholz. Es entsteht eine kleine Vorserie, an der die Artesanos und wir Qualitätsfragen prüfen und beantworten können. Martin Altwegg, Zürich, und Marcel Befort, Köln

Küken aus Balsaholz

Bereits vor der Abreise legte ich mir meine Idee zurecht: Eine Produktlinie namens «Spiel, Sport und Spass». Im Gepäck brachte ich Skizzen und Moodcharts mit. Mit Angel Tomala Orrala, dem Mann für alles, der Tagua-Spezialistin Leonora Alfonso und den Flechterinnen Maria Gonzales, Theodora Reyes Suarez und Carmen Balan de la Cruz wurden aus den Ideen Modelle – und schliesslich verkaufsfertige, teils schon verpackte Waren: Kreisel, Jo-jo, Springseil, Memory, Brettspiel, Dominos in verschiedenen Ausführungen. Und eine Serie Rollspielsachen. Diese sägte ich aus Stammenden des Balsabaums, die Pro Pueblo gratis erhält, da die Holzindustrie sie nicht brauchen kann. Die Entwicklung eines flugfähigen Pelikans aus Balsaholz – mein Lieblingsprojekt – scheiterte leider an Aerodynamikproblemen. Auch ein Mobile aus landestypischen Mustern musste Idee bleiben. Zu meinen Spielsachen trugen die Artesanos Entscheidendes bei, wichtig war auch die Zusammenarbeit mit ihren Kindern: Sie prüften das Jo-jo und den Kreisel mit den auswechselbaren Scheiben. Urs Bösswetter, Köln

A bowl for Ceviche

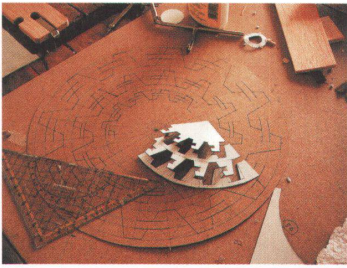
Pro Pueblo's ceramic objects are leaky, liable to breakage and heavier than comparable other ceramics, because the processes of drying and firing are not properly adjusted and balanced. We wanted to solve this weakness. On location we tested the process of ceramics casting together with the artisan Antonio Orrala Salinas. To that end we produced plaster moulds. In this way he can produce lighter vessels and create multiple copies more exactly. We suggested him to use transparent glazing in order to reduce permeability. We also described to him how he could achieve higher quality pots using a refined firing process. Besides working on the process we also sketched various products with Antonio, based on the impressions we as strangers had of the country. Antonio adopted our tourist gaze and looked for ideas with new eyes. First sketches for spice containers with spoons, a service for ceviche (a cocktail of fish and seafood) and a fragrance vessel for regional herbs and flowers. Expressive pre-Columbian animal shapes adorn these objects. Simona Meyer and Anja Rufli, Zurich

Pumice volcanoes

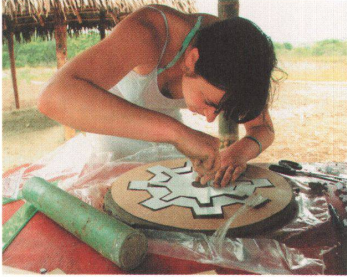
15 tons of pumice stone. Ecuadorian volcanic history, millions of years old. The precise name for the grey glass mineral is puzzolan – lava that has cooled down too quickly. The light and incombustible mineral floats on water. Difficult to process, porous, small dimensions. Together with Ernesto Ruentes Muñoz and Angel Tomala Orrala we reveal the pumice mystery and learn: This is a fantastic material. We intend to combine it with beeswax to produce candles – like small volcanoes. Supersized electronic fuses power super-sized circular saws. The beeswax workshop is much quieter, yet much hotter. Samples help us find solutions. As pumice is easy to work with, we build many test models. During the design process we emphasize the combination of various materials in order to make best use of the strengths and variety of the artisans. Besides candles we also work on ideas for products in the wellness segment, combining pumice with natural fibres and soaps. The packaging will be balsa wood. Ideas and models result in a test series to use for quality assurance. Martin Altwegg, Zurich, and Marcel Befort, Cologne

Balsa chicken

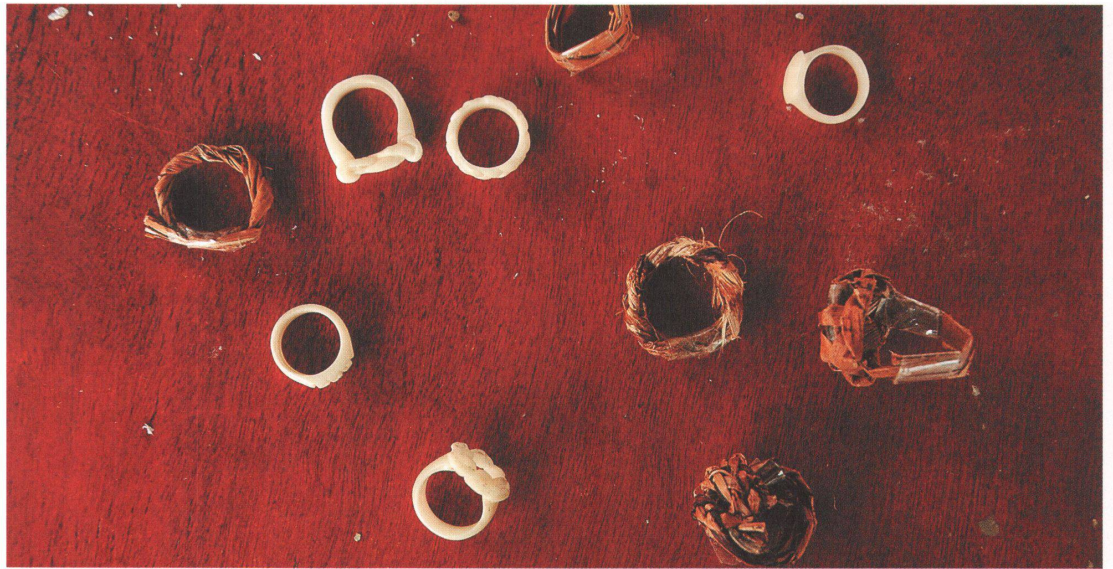
I had prepared my idea already long before my departure: a product line with the title «Sports, Fun and Games». I had sketches and mood charts in my luggage. With the help of Angel Tomala Orrala, a jack of all trades, the tagua specialist Leonora Alfonso and the weavers Maria Gonzales, Theodora Reyes Suarez and Carmen Balan de la Cruz, the ideas became models and finally finished products, packaged and ready for sale: various kinds of spinning tops, yo-yos, skipping ropes, memory games, board games, dominos. And a number of toys with wheels. I sawed them from the ends of balsa wood trunks, which Pro Pueblo gets free of cost as they are of no value to the timber industry. My favourite project, the development of a flying balsa wood pelican, failed because of irresolvable issues with aero dynamics. Nor could the idea of a mobile in native patterns be realized. The artisans made crucial contributions to my toys, and the collaboration with their children was equally important: They tested the yo-yo and the spinning top with its changeable disks. Urs Bösswetter, Cologne



1



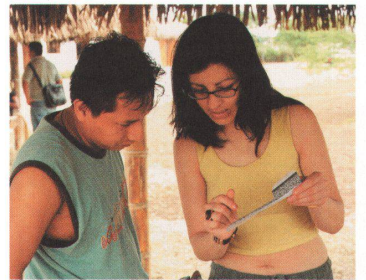
2



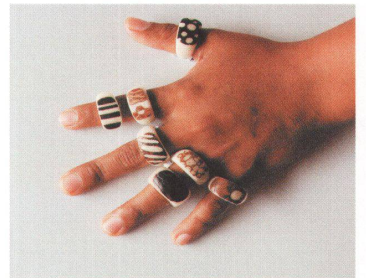
3



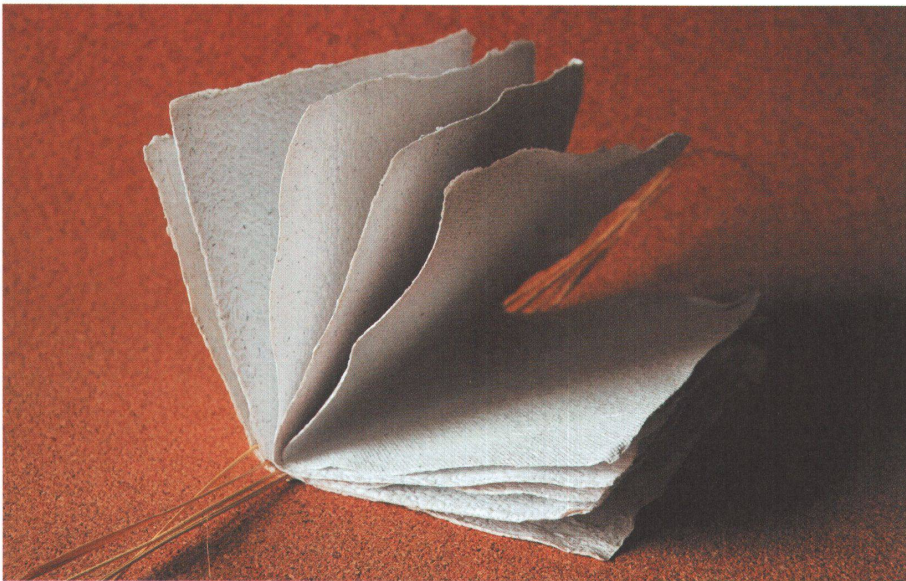
4



5



6



7



8

1-2 Vorbereitungen, um einen Lampenschirm aus Papiermaché zu konstruieren.

3 Kathrin Leist knüpfte Ringvorlagen aus Sapan de Banano, Bolívar Jaimes Lainez fräste die Formen nachher aus Tagua.

1-2 Preparations for the construction of a paper mâché lampshade.

3 Kathrin Leist tied knots into models for rings made of sapan de banana. Bolívar Jaimes Lainez shaped the forms from tagua.

4 Diana Chacón hat mit Martha Palma bestehende Taschen umgefaltet und mit Griffen aus Sapan de Banano versehen.

5-6 Wie müssen wir die Tagua fräsen, schleifen und polieren, damit genau jener Ring entsteht, den wir wollen?

4 Diana Chacón and Martha Palma re-folded existing bags and equipped them with handles made of sapan de banana.

5-6 How do we need to shape, grind and polish the tagua in such a way that we produce exactly the kind of ring we want?

7 Ein Notizbuch aus handgeschöpftem Papier mit eingelassenen Halmen der Paja Toquilla, die als Buchzeichen dienen.

8 Evelyn Wyss präsentiert eine Schale, geformt aus Fasern und Papiermaché.

7 A notebook made of hand-made paper with stalks of paja touquilla serving as book marks.

8 Evelyn Wyss presents a bowl made of fibre and paper mâché.

Leuchtende Pappe

Ich flechte und knote Bananenfasern um meine Finger. Das gibt Modelle für Ringe, die ich aus der Taguanuss geschnitzt haben möchte. Ich zeichne die Flechtmuster auf der Taguanuss an, Bolívar Jaimes Lainez fräst, schleift, poliert. Bolívar beobachtet, ich fräse, schleife, poliere. Bei der zweiten Serie lassen wir einen Teil der äusseren, dunkelbraunen Nusschale stehen und verwenden sie als Ornament – jeder Ring wird anders. Für die Ringe gibt es eine Verpackung aus Balsaholz und Papier. Diese lässt sich wie ein Leporello aufklappen, beschriften und wieder zu einer Schachtel falten. Überall in Ecuador hängen nackte Glühbirnen von den Decken. Das bringt mich auf eine Idee: Ein Lampenschirm aus sechs Kreisformen, durch die das Licht indirekt scheint und Schatten an die Wände wirft. Die Papiermachémasse wird um Holzformen gepresst und trocknet in einem Tag vor dem Ventilator. Die Formen aus Papiermaché können beim Transport flach verpackt werden, da sie ineinander passen wie ein Puzzle. Die grobe Materialität und Form widerspiegeln die Einfachheit des hiesigen Lebens. Kathrin Leist, Zürich

Fingerring aus Taguanuss

Vor drei Jahren kam ich aus Ecuador, wo ich geboren und aufgewachsen bin, als Studentin nach Deutschland. Die Zusammenarbeit mit den Handwerkern von Pro Pueblo war für mich eine Probe: Kann ich die Kultur, in der ich aufgewachsen bin, und meine ecuadorianische Identität mittels Design zum Ausdruck bringen? Ja, und es war einfach und unbeschwert. Häufig ging das Fachgespräch in gemeinsames Lachen über. Die Taguaschnitzer Luis Lainez und Javier Pincay und ich entwarfen Fingerringe, die die Materialität der Taguanuss betonen: die Struktur der Schale, den Kontrast zwischen dieser und dem Kern. Die neue Kollektion ist dank leichter Variationen einer Grundform vielfältig und kann von den Artesanos laufend erweitert werden. Die Konkurrenz, die Papier schnell und billig verarbeitet, gefährdet den Pro-Pueblo-Bereich (Recyclingpapier). Martha Palma nahm meine Ideen anfangs zurückhaltend auf. Sie stieg aber bald ein und wir werteten die bereits im Sortiment vorhandenen Papiertüten durch einfache Einschnitte und andere Griffe funktional und ästhetisch auf. Diana Chacón, Köln

Halme als Buchzeichen

Unter einem Sonnendach aus Palmblättern Papier schöpfen und daraus neue Produkte entwickeln – das tönt reizvoll. Aber die Artesana Martha Palma war still und schüchtern und ich beherrsche ihre Sprache nicht. Zum Glück hatte ich eine Übersetzungshilfe: Diana Chacón. Wir versuchten Martha unsere Idee von Papier Schritt für Schritt näher zu bringen: Wie lassen sich Pflanzenblätter, Blüten und Gräser schon beim Schöpfen einarbeiten? Wie bindet man ein Notizbuch und was ist die Papiermachétechnik? Martha taute langsam auf. Sie schöpfte zu Hause ein Papier mit eingelegten Blättern und fertigte daraus eine Tragtasche, aus dem Gedächtnis gefaltet nach einem Muster, das wir ihr zuvor erklärt hatten. Neben dieser Tasche übergaben wir Pro Pueblo von Hand geschöpfte Papiere, weitere Taschenmodelle, Ideen für Verpackungen, Notizbücher und eine Dokumentation zu diversen Techniken. Unter dem Sonnendach neben der Papierwerkstatt arbeiteten Flechterinnen. Ich flocht an einem Band aus Sapan de Banano, und so entstand ein Gürtel. Evelyn Wyss, Zürich

Shining cardboard

I weave and tie knots of banana fibre around my fingers: models for rings that I want carved from tagua nut. I draw weaving patterns onto the tagua nut. Bolívar Jaimes Lainez shapes the wood with a mill cutter, grinds it with sand paper, polishes it. Bolívar observes, I mill, grind, polish. In the second series, we leave a part of the external, dark brown nut shell standing and use it as an ornament. Every ring turns out differently. We design a packaging of balsa wood and paper that can be unfolded like a leporello, labelled, and folded into a box again. Everywhere in Ecuador one will find naked light bulbs hanging from the ceilings. That gives me an idea: A lamp shade made of six circular shapes through which the light shines indirectly, throwing shadows onto the walls. The paper mâché is pressed around wooden forms and dried within a day in front of the ventilator. The paper mâché forms can be packed flat for transport because they lock into each other like pieces of a puzzle. The rough materiality and coarse aesthetics reflect the local life's simplicity. Kathrin Leist, Zurich

Tagua nut rings

Three years ago I came to Germany as a student from Ecuador, where I was born and where I grew up. The collaboration with the Pro Pueblo artisans was a test for me: Would I be able to express through design my Ecuadorian identity and the culture in which I had grown up? Yes, I was, and it was quite simple and carefree. Often the professional dialogue would end in laughter. The tagua carvers Luis Lainez, Javier Pincay and I designed finger rings that emphasised the materiality of the tagua nut: the structure of its shell, the contrast between shell and core. In the new collection, many and diverse variations can easily be derived from a basic form; thus the artisans can continuously expand the collection. Competitors who process paper cheaply and fast pose a threat to the Pro Pueblo unit (recycling paper). The artisan Martha Palma was initially sceptical of my ideas but soon came on board. We made functional and aesthetic enhancements to the existing paper bags in the product line through simple cuts and different handles. Diana Chacón, Cologne

Stalks as bookmarks

It all sounded attractive: making paper by hand from pulp, using mold and deckle, developing new products in the process while sitting under a canopy of palm leaves. But the artisan Martha Palma was shy and quiet, and I did not speak her language. Fortunately I had a translator to help me: Diana Chacón. Step by step, we tried to familiarize Martha with our idea of paper: How can leaves, flowers and grasses be worked into the paper already during the production from pulp? How does one bind a notebook? What is the papier mâché technique? Gradually, Martha warmed to these ideas. She made a paper with leaves worked in and produced a paper carry bag, folded from memory according to a pattern that we had explained to her. Besides this bag, we also provided Pro Pueblo with hand-made papers, further bag models, packaging ideas, notebooks and a documentation of various techniques. The weavers were working under a canopy next to the paper workshop. I began to weave a ribbon from sapan de banana. It became a belt with buttons of tagua. Evelyn Wyss, Zurich

Projektbeteiligte | project members

- > Leonora Alfonso, Artesana (Tagua), Pro Pueblo
- > Martin Altwegg, Student HGKZ
- > Carmen Balan de la Cruz, Artesana (Flechtwerk | weaving), Pro Pueblo
- > Danny Bayas Granoble, Artesano (Bambus), Pro Pueblo
- > Marcel Befort, Student KISD
- > Gladys Borbor Vega, Lagerverantwortliche | storekeeper, Pro Pueblo
- > Urs Bösswetter, Student KISD
- > Patrick Bredthauer, Geschäftsführer | managing director, Pro Pueblo
- > Diana Chacón, Studentin KISD
- > Rossy Coronado Reyes, Köchin | cook, Pro Pueblo
- > Jenny del Rocio Malave Lainez, Administration, Pro Pueblo
- > Iris Durot, Studentin HGKZ
- > Jana Elzenbeck, Studentin KISD
- > Ernesto Fuentes Muñoz, Artesano (Bimsstein | pumice) und Produktmanager | and product manager, Pro Pueblo
- > Maria Gonzales, Artesana (Flechtwerk | weaving), Pro Pueblo
- > Mercedes Gutierrez Orrala, Qualitätskontrolle | quality control, Pro Pueblo
- > Günther Horntrich, Professor für Ökologie und Design | professor for ecology and design, KISD
- > Bolivar Jaimes Lainez, Artesano (Tagua), Pro Pueblo
- > Luis Lainez, Artesano (Tagua), Pro Pueblo
- > Kathrin Leist, Studentin HGKZ
- > Xandra Linsin, Studentin (Fotografie | photography), HGKZ
- > Angel Mendoza Giler, Verantwortlicher Pro Pueblo in San Antonio | representative Pro Pueblo in San Antonio
- > Simona Meyer, Studentin HGKZ
- > Antonio Orrala Salinas, Artesano (Keramik | ceramics), Pro Pueblo
- > Israel Orrala Lopez Robinson, Produktmanager | product manager, Pro Pueblo
- > Martha Palma, Artesana (Papier | paper), Pro Pueblo
- > Javier Pincay, Artesano (Tagua), Pro Pueblo
- > Ariana Pradal, Lehrbeauftragte | lecturer, HGKZ
- > Theodora Reyes Suarez, Artesana (Flechtwerk | weaving), Pro Pueblo
- > Carmen Enit Rubio Barreiro, Sekretärin | secretary, Pro Pueblo
- > Anja Rufli, Studentin HGKZ
- > Pablo Salazar, Artesano (Bambus), Pro Pueblo

- > Tomas Orlando Tomala Cacao, Chauffeur | driver, Pro Pueblo
- > Angel Tomala Orrala, Honigverarbeitung und «Mann für alles» | honey processing and «jack of all trades», Pro Pueblo
- > Ernst-Jan van Hattum, Lehrbeauftragter | lecturer, HGKZ
- > Jhonny Vinueza, Sicherheit | security, Pro Pueblo
- > Ruedi Widmer, Leiter Studienbereich Industrial Design | director, Department for Industrial Design, HGKZ
- > Evelyn Wyss, Studentin HGKZ
- > Julia Zimmermann, Studentin KISD

Bücher | books & Links

- > Pablo Cuví: Artesanos del Ecuador. Imprenta Mariscal, Quito 2000
- > Åse Kari Haugeto/Sarah Alice Knutslien: Design Without Borders, Norskform Publishers, Oslo 2004
- > Victor Papanek: Design for the Real World. Academy Chicago Publishers, Chicago 1984/1992

www.kisd.de, <http://sbd.hgkz.ch>,

www.propueblo.net, www.propueblo.org

Designer in Residence

Pro Pueblo sucht Designer und Studenten der Fachrichtung Design, die mindestens einen Monat lang in San Antonio mit Pro Pueblo arbeiten wollen. Sie bestimmen mit, was Sie beitragen können. Minimale Spanischkenntnisse sind nötig. Bei längerem Aufenthalt übernimmt Pro Pueblo einen Teil der Flugkosten. Freie Kost und Logis. Info: Patrick Bredthauer, Tel. +59 342 68 35 69 [70] oder pbredthauer@aeropacifico.com

Pro Pueblo is looking for designers and students of design who are interested in working with Pro Pueblo in San Antonio for at least one month. You will decide with us how you can contribute. Minimal knowledge of Spanish is required. In case of longer stay Pro Pueblo will contribute to the costs of the flight. Free room and board. Informations: Patrick Bredthauer, bredthauer@aeropacifico.com or telephone +59 342 68 35 69 [70]

